

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

298 (31.12.1923) 1. und 2. Blatt

Vom Tage.

Dr. Stresemann ist in Lugano in der Schweiz eingetroffen, wo er — einem italienischen Visit zu Folge — eine Zusammenkunft mit dem französischen Finanzminister haben wird.

Die Dr. Luther im Reichskabinett berichte, machte sich in Süddeutschland eine scharfe Opposition gegen die neuen Steuerentwürfe geltend, die eine Veranlagung der dritten Steuerreform durch das Reichskabinett zur Folge hätte.

Die technischen Sachverständigen haben auf Verlangen der französischen und belgischen Regierung die neuen deutschen Forderungen geprüft und gewisse Vorbehalte erhoben.

Wegen der Rüstungsgelder der neuen Entente wird eine englische Anfrage beim Pariser Kabinett erfolgen.

Die Bayerische Volkspartei beschloß, die Landtagsaufschiebung, die Einführung eines Staatsprüfens und des Zweikammersystems, und Änderung des Wahlrechts und die Schaffung einer neuen bayerischen Verfassung zu fordern.

Deputierte und Abgeordnete erklärten sich gegen die deutschen Vorstöße hinsichtlich der Schaffung eines modus vivendi im besetzten Gebiet.

Polycars Antwort auf die deutsche Note.

Das alte Led.

Paris, 30. Dez. Zu der am 21. Dezember vom deutschen Gesandten in Paris überreichten Note bemerkt Polycars in einer offiziellen Mitteilung:

Obwohl die deutsche Note ausgesprochen technischen Charakter trage, so ist sie doch so reich an politischen Aussagen, daß sie nicht nur die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit, sondern auch die der deutschen Regierung auf sich zieht.

Wie man sieht, handelt es sich also für Deutschland nicht darum, angesichts der durch die Besetzung geschaffenen Lage die Verhandlungen herbeizuführen, sondern vielmehr die Verhandlungen zu verhindern, um es zu ermöglichen, daß die deutsche Regierung sich in der Lage befindet, die Verhandlungen zu unterbrechen.

Die „unabhängige“ Ruhrbesetzung.

Brüssel, 31. Dez. Die belgische Presse hat im Hinblick auf die Besetzung der Ruhr die in der Note des Reiches, die sich als „unabhängig“ bezeichnet, die Besetzung der Ruhr als ein „unabhängiges“ Unternehmen bezeichnet.

Neu-Deutschland, sei getrost!

Neu-Deutschland, sei getrost, nach strenger Befragung wird dich Gott erlösen. Sieh nur mit gläubigem Vertrauen in die künftige Zeit hinein.

Neu-Deutschland, sei getrost, wenn auch die Sorge dich noch hält umfangen, das Wort der deutschen Texte ist doch heiliger als das Wort der Fremden.

Neu-Deutschland, sei getrost, nun ist dein fester Bund gegründet, dich glüht der Hoffnung lang und heiteres wundervolles Wort.

Von G. v. S. u. d. Neujahr.

Einmal und Wiederholte. Mit Neujahr haben die heiligen zwölf Monate begonnen, d. h. die Zeit zwischen dem alten und neuen Jahresbeginn.

falls 2000 Mann aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen. Vorläufig werden sämtliche Truppen, nachdem sie das Ruhrgebiet verlassen haben, in der Rheinprovinz Quartier beziehen und dort verbleiben.

Weltere französische Todesurteile.

Mahn, 29. Dez. Der landwirtschaftliche Ingenieur Georges aus Mannheim, der seinerzeit vom Kriegsgericht wegen Vorbereitung eines Sabotageaktes zum Tode verurteilt worden war, welches Urteil über in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde, die Georges jetzt in St. Martin de Vrie in Frankreich verbüßt, hat bei der Verhandlung vor dem Kriegsgericht erklärt, daß er noch der Helfershelfer geblieben sei.

Gelsenkirchen, 29. Dez. Die französischen Besatzungsbehörden haben gestern den Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, von W. B. K. verhaftet, und zwar wegen eines Artikels, den von W. B. K. in der Weimarer Nummer der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung hat erscheinen lassen und in dem u. a. von den Besatzungsbehörden die Rede ist.

Stadgericht der Separatisten. Birrasens, 29. Dez. Vom Stadgericht der Separatisten wurde gestern der Verlagsdirektor Jodel und der Verlag der Birrasens in zu je 3000 Reichsmark wegen Abdrucks eines Briefes zum Tode verurteilt. Der Betrag muß bis zum Samstag mittags um 12 Uhr eingezahlt sein, andernfalls Verurteilung erfolgt.

Zum Untergang der „Dignitiden“.

Amlich über das Schicksal des Luftschiffes „Dignitiden“ aus Nordafrika auf Kaufung berichtet. Wie bereits gemeldet, wurde die Leiche des Kommandanten des Luftschiffes durch italienische Fischer in der Bucht von Sciacca an der Küste Siziliens aufgefunden.

Die Offiziere des Dampfers „Stalla“, der in Neapel einlief, sagten aus, ihr Schiff habe am 23. Dezember, nachmittags 12 1/2 Uhr, Hilfssignale des Luftschiffes „Dignitiden“ aufgefangen.

Der deutsch-französische Bündnisvertrag.

Paris, 29. Dez. Der am Donnerstag mit Frankreich abgeschlossene politische Vertrag der Versaillesepoche, der bisher hauptsächlich in England und in Deutschland fröhlichen Beifall gefunden hat, wird hier mit der üblichen Erklärung verteidigt, daß er nur die Erhaltung der durch die Friedensverträge geschaffenen territorialen Verhältnisse in Mitteleuropa sichert.

Die unheimlichen Mächte des Weltverkehrs vertreibt man durch Gedächtnis und sonstigen. Aus der Nummer kommt wieder in Anwendung, Vermummte Gestalten machen Verwirrung.

Unter den verummten Gestalten sind auch die Schmeicheleien der Reichsregierung zu verstehen, die sich in der letzten Nummer des „Badischen Beobachters“ wiederholen.

Die unheimlichen Mächte des Weltverkehrs vertreibt man durch Gedächtnis und sonstigen. Aus der Nummer kommt wieder in Anwendung, Vermummte Gestalten machen Verwirrung.

Ein Jubiläum der Weimarer Republik.

Ein Jubiläum der Weimarer Republik. Es wird nicht vielen bekannt sein, daß diese Weimarer ein Jubiläum eigener Art hat. Ein Jubiläum, das sieben Jahrzehnte zurückführt in das römische Italien.

heit der betreffenden Verhältnisse zurückgeführt. Die kleine Entente denkt an keine Expansion, auch nicht auf dem Balkan. Deshalb ist auch die Einbeziehung Griechenlands und Bulgariens in ihren Bereich nicht beabsichtigt.

Das japanische Kabinett bleibt.

Aus Tokio wird gemeldet, der Bringerent habe sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen. Wahrscheinlich werde aber der Finanzminister zurücktreten.

China und der Gelbfuß.

Savas berichtet aus Peking: Der Minister des Äußeren hat den Gelbfuß der acht Mächte, die das Protokoll von 1901 unterzeichnet haben, mitgeteilt, China lehne das französische Verlangen ab, die Entschädigungszahlungen aus dem Völkeraufstand in Gold zu bezahlen.

Innere Politik.

Ein Beschluß der Bayerischen Volkspartei.

Einführung eines Staatspräsidenten und des Zweikammersystems. — Änderung des Wahlrechts. München, 31. Dez. Zu dem bereits gemeldeten Beschluß des Landtagsausschusses der Bayerischen Volkspartei in der Verfassungsfrage ist weiter zu melden, daß nach dem Wortlaut des Beschlusses 1. der Landtag aufgefordert ist, ein Gesetz zu beschließen, das die Einführung eines Staatspräsidenten vorsehe.

Die Begründung dieses Gesetzesentwurfes soll als besondere Ziele anhalten:

- 1. Die Einführung eines Staatspräsidenten, der u. a. auch das Recht der Landtagsauflösung haben soll. 2. Die Einführung eines Zweikammersystems und Vereinfachung des parlamentarischen Betriebes und Vereinfachung seiner Kosten. 3. Die Änderung des Wahlrechts durch Verbindung zwischen dem Wahlfreien und den Abgeordneten. 4. Die Erweiterung der Volksrechte in Bezug auf Volksbegehren und Volksentscheid.

In der Begründung dieser Forderungen wird erklärt, daß infolge der Parteilichkeit der kleineren Parteien der Landtag aufgelöst werden müsse und das Parlament seine Arbeitstätigkeit erst dann wieder erlangen könne, wenn die aus der Revolution 1918 heraus geborene Verfassung abgeändert und eine neue Verfassung geschaffen wird.

Charme Opposition in Süddeutschland.

Au der letzten Kabinettsitzung. Berlin, 31. Dez. In der gestrigen Kabinettsitzung hat Finanzminister Dr. Luther das Ergebnis seiner Reise nach Süddeutschland berichtet.

Das früher auch an Weimarer Reichspräsidenten gerichtete Schreiben ist jetzt mit dem Reichstag und Reichspräsidenten in der Reichshausung in Berlin eingegangen.

Am ersten Tage des neuen Jahres sucht man so zu sehen, wie man es das ganze Jahr haben möchte und vermeidet alles, was eine schlimme Bedeutung sein könnte. Vom alten und neuen Jahr darf im Hause kein Schmutz liegen bleiben.

Am ersten Tage des neuen Jahres sucht man so zu sehen, wie man es das ganze Jahr haben möchte und vermeidet alles, was eine schlimme Bedeutung sein könnte.

Am ersten Tage des neuen Jahres sucht man so zu sehen, wie man es das ganze Jahr haben möchte und vermeidet alles, was eine schlimme Bedeutung sein könnte.

Wissen.

Ein Jubiläum der Weimarer Republik. Es wird nicht vielen bekannt sein, daß diese Weimarer ein Jubiläum eigener Art hat. Ein Jubiläum, das sieben Jahrzehnte zurückführt in das römische Italien.

sich neue Gesichtspunkte ergeben, die eine Veranlagung der Verabschiedung der dritten Steuerreform durch das Kabinett notwendig machen. Wie man hört, wird die nächste Kabinettsitzung erst nach Neujahr stattfinden.

Die Vereinfachung der Rechtspflege.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 46 der Reichsverfassung zwei Verordnungen auf dem Gebiete der Rechtspflege erlassen. Nach der einen können Straftaten in Landesverwaltungsorganen vom Reichsgericht an die Landesgerichte der Länder überführt werden.

Die Vereinfachung der Rechtspflege.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 46 der Reichsverfassung zwei Verordnungen auf dem Gebiete der Rechtspflege erlassen.

Nach der einen können Straftaten in Landesverwaltungsorganen vom Reichsgericht an die Landesgerichte der Länder überführt werden. Die zweite Verordnung des Reichspräsidenten soll die außerordentlichen Gerichte erlösen, wie sie in Koblenz zur Aburteilung des Rüstler Ruffes in Hamburg für die dortigen Vorgänge Ende Oktober und in Berlin für die Blindenanstalten gebildet waren.

Die Vereinfachung dieses Gesetzesentwurfes soll als besondere Ziele anhalten: 1. Die Einführung eines Staatspräsidenten, der u. a. auch das Recht der Landtagsauflösung haben soll.

Die Vereinfachung dieses Gesetzesentwurfes soll als besondere Ziele anhalten: 1. Die Einführung eines Staatspräsidenten, der u. a. auch das Recht der Landtagsauflösung haben soll. 2. Die Einführung eines Zweikammersystems und Vereinfachung des parlamentarischen Betriebes und Vereinfachung seiner Kosten.

Aufhebung von Reichsgeld.

Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende Reichsgeld für das unbesetzte Gebiet der Länder Preußen, Baden, Württemberg, Bayern, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Bremen, Mecklenburg, Sachsen und Schaumburg-Lippe zum 1. Januar mit Einführung des Reichsgeldes aufgehoben.

Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende Reichsgeld für das unbesetzte Gebiet der Länder Preußen, Baden, Württemberg, Bayern, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Bremen, Mecklenburg, Sachsen und Schaumburg-Lippe zum 1. Januar mit Einführung des Reichsgeldes aufgehoben.

Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende Reichsgeld für das unbesetzte Gebiet der Länder Preußen, Baden, Württemberg, Bayern, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Bremen, Mecklenburg, Sachsen und Schaumburg-Lippe zum 1. Januar mit Einführung des Reichsgeldes aufgehoben.

Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende Reichsgeld für das unbesetzte Gebiet der Länder Preußen, Baden, Württemberg, Bayern, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Bremen, Mecklenburg, Sachsen und Schaumburg-Lippe zum 1. Januar mit Einführung des Reichsgeldes aufgehoben.

Der Reichsminister der Finanzen hat das auf Papiermark lautende Reichsgeld für das unbesetzte Gebiet der Länder Preußen, Baden, Württemberg, Bayern, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Bremen, Mecklenburg, Sachsen und Schaumburg-Lippe zum 1. Januar mit Einführung des Reichsgeldes aufgehoben.

Wissen.

Ein Jubiläum der Weimarer Republik. Es wird nicht vielen bekannt sein, daß diese Weimarer ein Jubiläum eigener Art hat. Ein Jubiläum, das sieben Jahrzehnte zurückführt in das römische Italien.

Schick des... Vom De... Die Brei... tade, hab... erfahren... land her... werden... Wirtschaft... mehr im... die Steuer... hat ein Dr... hat ein Dr... Schluß... halten, er... auch nicht... wieder auf... heit im Re... der Mont... Politik des... gend bewei... Verbraucher... waren. Die... der anderen... lagereit... Verbraucher... werden die... können, wen... verlornt... der Volkst... überwiegt... der Landbu... seine radikal... Vertreter de... sammenfasse... für über bel... dem vergel... sein, wo er... Mit gro... Leute gern... ganz anders... als wohl je... kommen, des... Schluß... darf das Be... dem Rechten... Produkte zu...

Der Gewe... der Eingab... das Ziel... Rieten vor... Wirtschaftsp... herbeizue... der veltreie... über Frage... Aufwertung... des Steig... in Böhme... Zur Frage... der Gemein... in, daß eine... Folge hab... Verleiste... der Unter... notwendig sel...

Eine Ein... verbinde an... gegen die dur... herabsetzunge... ohne die Kauf... kein, der un... bleibt, weil D... Die Gemein... in Anbetracht... Lebensbedarfe... mehrere 100... trägt, eine 1... findet, wenn i... bekommen... Arbeitstunde... die den durch... Bohnhöhe mit...

Der Regen des Jahres. Schneefälle haben immer eine reinigende Wirkung auf die Atmosphäre. Bekanntlich ist unsere Atmosphäre — auch wenn wir die Luft für rein halten — bis zu einer beträchtlichen Höhe von unzähligen Staubteilchen erfüllt, deren unzulässige Menge wir am besten beobachten können, wenn sie im Sonnenlicht auf und ab tanzen.

Der Regen des Jahres. Schneefälle haben immer eine reinigende Wirkung auf die Atmosphäre. Bekanntlich ist unsere Atmosphäre — auch wenn wir die Luft für rein halten — bis zu einer beträchtlichen Höhe von unzähligen Staubteilchen erfüllt, deren unzulässige Menge wir am besten beobachten können, wenn sie im Sonnenlicht auf und ab tanzen.

Baden.

Schutz der landwirtschaftlichen Produktion.

Vom Obenwald schreibt uns ein Landwirt: Die Preise für landw. Produkte, Vieh und Getreide, haben wohl mit am stärksten den Rückgang erfahren. Derselbe dauert fort, während vom Ausland her noch dazu Waren überflutend angeboten werden. Die Zeit ist nicht mehr fern, wo die landwirtschaftlichen Produkte die Gesteuerungskosten kaum mehr im entferntesten einbringen. Andererseits steigt die steuerliche Belastung von Tag zu Tag. Bereits hat ein Dr. Schittenbauer in Münchener Blättern von einer 'Agrarkrise' geschrieben. Früher hat der Schutz Zoll die ausländische Konkurrenz in Schach gehalten, er ist der Zeit zum Opfer gefallen. Wenn auch nicht demnächst, so wird aber doch in absehbarer Zeit der Augenblick kommen, wo die Schutz Zollfrage wieder akut wird. Fröhenlich ist nur, ob eine Mehrheit im Reichstag sich dafür findet. Und damit ist der Moment gekommen, wo sich die weitsehende Politik des Zentrums in der Ernährungsfrage schlagend bewährt. Das Zentrum hat mit derselben den Verbrauchern Rechnung getragen, als sie in Not waren. Die Landwirtschaft brachte Opfer zu Gunsten der anderen Stände mit der Ablieferung von Umfragen. Die parlamentarischen Vertreter der Verbraucher werden das wohl noch anerkennen; sie werden dem Zentrum keinen Strich daraus drehen können, wenn es auch Schutz für die Landwirtschaft verlangt. Es müßte denn sein, daß Landrat auch der Volkstisch lobt und daß Parteianwalt die Einküßel überweist. Wie aber ginge die Sache, wenn a. V. der Landbund den Ausschlag geben dürfte? Durch seine radikale Politik hätten sich naturgemäß die Vertreter der Verbraucher zusammengeschlossen, zum gemeinsamen Nutzen. Und kein Mensch könnte es für lächerlich halten, wenn sie jetzt Gleiches mit Gleichem vergelten. Aber dann müße der Landbund sehen, wo er eine Schutzvorschrift zusammenbringt. Mit großen Sprüchen und schönen Reden, wie die Leute gern hören, wäre nicht mehr gebietet. Wie ganz anders steht das Zentrum jetzt da! Früher, als wohl jedermann alabete, wird der Rückblick kommen, der die Einküßel und den Weltbild seiner Ernährungspolitik dort. Und die Landwirtschaft darf das Vertrauen haben, daß das Zentrum nach dem Rechte steht, sobald der Schutz Zoll für landw. Produkte zur Notwendigkeit geworden ist.

Aus dem sozialen Leben.

Aufmerkung der Meien. Der Gewerkschaftsbund der Knochenhändler hat sich mit einer Eingabe an die zuständigen Ministerien gewandt, die das Ziel verfolgt, über die Frage der Aufwertung der Meien vor Erlass einer Verordnung ein Gutachten des Reichsstatistikbureaus zu erbitten. Der Antrag ist gestellt in Anbetracht der verhängnisvollen Schwierigkeiten, die sich bei Behandlung dieser Frage ergeben. In der Eingabe ist betont, daß die Aufwertung nur erfolgen kann nach dem Maßstab des Preisens der tatsächlichen Kaufkraft von Meien und Gehältern. Zur Frage der Aufwertung der Meien an Reich, Staat und Gemeinden weist der B. in seiner Eingabe darauf hin, daß eine Überlastung der Gesamtheit an das Reich die Folge haben wird, daß die Beträge in der allgemeinen Steuerklasse vermindert werden, daß daher zur Sicherstellung von Meien für die Zwecke des Wohnungsbaus die Überlastung eines Prozentsatzes an die Gemeinden notwendig ist.

Kaufkraft der Gehälter.

Eine Eingabe der drei gewerkschaftlichen Solingenverbände an das Reichsarbeitsministerium wendet sich gegen die durch die industriellen Unternehmer bei Lohnverhandlungen zu Grunde gelegte Aufstellung, als ob die Kaufkraft der Gehälter seit 1914 um 50 bis 60% gesunken sei, der um ein Drittel hinter der Höhe der Preissteigerung liegt. Die Gewerkschaften weisen nachdrücklich darauf hin, daß in Anbetracht der Preissteigerung der Waren des notwendigen Lebensbedarfes, deren Preissteigerung durchschnittlich mehrere 100 Prozent im Vergleich zur Preissteigerung beträgt, eine tatsächliche Lohnvermehrung schon dann notwendig ist, wenn die Arbeitslosen der Preissteigerung nachkommen können. Die Gewerkschaften erwarten vom Reichsarbeitsministerium, daß es amtlich eine Nachprüfung fördert, die den durch die Wirtschaftskrise bedingten Druck auf Lohnhöhe mit Entschiedenheit zu verringern trachtet.

Aus der Partei.

Peter Paul Cahensly †. Berlin, 20. Dez. Der Führer der deutschen Katholiken, G. H. Kommerzienrat Peter Paul Cahensly, früherer Reichstagsabgeordneter und Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Tagung des Reichsparteienausschusses der Deutschen Zentrumspartei.

Für Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Januar 1924 hat, wie bereits mitgeteilt, der erste Vorstand der Deutschen Zentrumspartei, Reichstagskanzler Marx, eine Sitzung des Reichsparteienausschusses der Deutschen Zentrumspartei einberufen. Das große Referat über die politische Lage und die Zentrumspartei in den letzten fünf Jahren wird am Sonntag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr, der Reichstagskanzler Marx selbst halten, anschließend Aussprache. Am Montag, den 21. Januar, wird Reichstagsabgeordneter Dr. Schöfer, Freiburg, über das Thema sprechen die Zentrumspartei und die künftigen Reichsbeziehungen, Grundrissliches und Technisches. Das Referat wird der Generalsekretär Brand, Münster, halten, anschließend Aussprache. Die letzte Sitzung des Reichsparteienausschusses hat am 11. März 1923 in Gießen stattgefunden. Diese bevorstehenden Sitzungen des Reichsparteienausschusses kommt eine besondere Bedeutung im Hinblick darauf zu, daß das deutsche Volk im Frühjahr in einer Reichstagswahl seinen politischen Willen auf dem Wege der Wahl zum Ausdruck bringen wird. Die Partei rechtzeitig sich über die arbeitslosen Aufgaben klar werden muß, die die Zentrumspartei im Interesse des deutschen Volkes zur Vorbereitung und Durchführung dieser Wahl zu erfüllen hat.

Reichstagsabg. Hofmann-Ludwigshafen Direktor der Germania G. m. b. H. Zum Direktor der Germania G. m. b. H., in deren Verlage das führende Zentrumorgan erscheint, wurde der Reichstagsabg. Hofmann-Ludwigshafen bestellt. Abg. Hofmann war bisher Direktor an der Volkshochschule in Ludwigshafen.

Beamtenfragen.

Heidelberg. Beamtenfrage und Währungsfrage. In der Verammlung des Deutschen Beamtenbundes, Ortsstelle Heidelberg, die am 18. Dez. stattfand, wurde einmütig folgende Entschließung gefaßt: Die Regierung erklärt den Vertretern der Beamtenfrage, daß die Gehaltszahlung wegen Geldmangels unmöglich ist. Handelschulprofessor Dr. Gustaf Mayer, Heidelberg-Mannheim, eine Autorität auf dem Gebiete des Bankwesens, hat alle die eingetragenen Schwierigkeiten vorausgesetzt. Dieser Gewährte ist Mittel und Wege zur Behebung der Währungsschwierigkeiten und ist bereit, zu beweisen, daß es wirtschaftlich traubar ist, der Beamtenfrage Friedensgehälter zu zahlen. Wir verlangen, daß die Regierung die Währungspläne unter Anwendung des Autors genau prüft und mitteilt, ob und unter welchen Umständen sie nicht durchführbar sind. Die Beamtenfrage ist gewillt, Opfer zu bringen, verlangt aber, daß sie von allen Volksteilen gleichmäßig getragen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Weingarten, 23. Dezember. Die letzte Jahr, so ist auch heuer die Anlage unserer Weihnachtsstippe Zielpunkt vieler Schaulustiger und Betor gemeldet. Das ganze St. Jolefschloß ist zur Tannenabblöschung gemeldet, in der über Stein und Hübel die Hirten mit ihren Tieren zur Krippe eilen. Was früher eng und klein auf einem Acker zusammengedrängt war, verlegt uns jetzt in eine idyllische Waldgegend. Es ist mit den einfachsten Mitteln erreicht.

Zugern. Schweizerische Kirchenzeitung. Wie verlaunt ist Major Weingarten, der seit dem Jahre 1900 in verdienstvoller Weise die Redaktion der Schweizerischen Kirchenzeitung bekleidet, von dieser Stellung zurückgetreten. An seine Stelle tritt sein bisheriger Stellvertreter, Major Weingarten, der von 1900 bis 1910 die Redaktion der Kirchenzeitung bekleidet hat. Der Wechsel geht auf die Wiedereinstellung der bisherigen Schriftleiter vom Übermaß der auf ihm lastenden Arbeit zu.

Verhandlungen über die Wiedereinstellung der anglikanischen Kirche mit Rom?

London, 27. Dez. Die Zeitungen geben einen Brief des Erzbischofs von Canterbury an die Bischofskonferenz der anglikanischen Kirche wieder, in welchem der Erzbischof Bericht erstattet über verschiedene Konferenzen, deren Ergebnis bisher geheim gehalten worden war. Die Konferenzen waren unter dem Vorsitz des Kardinals Mercier zwischen der römischen und anglikanischen Kirche in Rom abgehalten worden. Gegenstand der Verhandlungen war die Wiedereinstellung der beiden Kirchen. Es stehen weitere Konferenzen in Aussicht.

Die Abendblätter widmen den Berichten über die Verhandlungen zwischen Katholiken und Anglikanern in Rom in ziemlich langer Artikel. Der Star ist der Ansicht, daß eine Union zwischen den beiden Kirchen die Erneuerung der Kirche Englands und die Erneuerung der Kirche Roms nach sich ziehen würde. Das Blatt bezeichnet die Verhandlungen zur Bildung einer solchen Union als ein Ereignis. Es empfiehlt eine Zusammenarbeit in dem Sinne, gemeinsame Ziele zu erreichen und die Lösung sozialer Fragen zu suchen.

Chronik.

Baden. Forstheim, 29. Dez. Zu der Kritik in Nr. 295 des Bad. Beob. wird uns geschrieben:

Die deutschnationale Partei hielt in Forstheim eine Mitgliederversammlung in dem zum Hotel 'Kaiserhof' A. G. gehörigen Saal des 'Kaiserhofes'. Als Redner des Abends und als besonderer Redner der Versammlung für die deutschnationale Partei wurde der bekannte württembergische Abgeordnete und katholische Geistliche Dr. Jüst aus dem Schwabenland herbeigeholt. Jüst sprach aus, was ihm nicht verheimlicht und die Anwesenden gegen das Zentrum, die natürlich nicht ausblieben, bewegten sich in den traditionellen Geleisen der deutschnationalen Politik.

Wenn die Vermietung des Saales in 'Kaiserhof' an die deutschnationale Partei nun zum Gegenstand eines Angriffes auf die Zeitung 'Der Arbeiter' wird, so muß doch gesagt werden, daß die Abfassung des Saales sich mit Beschluß des Vorstandes des Hauses unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vollzogen hat, und nicht, als die Veranstaltungen den eigentlichen Anker des Hauses nicht zu durchbrechen. In Forstheim ist es richtig und es wäre bei den bevorstehenden bevorstehenden Verhandlungen in Forstheim zum mindesten eine sachliche Abgrenzung der deutschnationalen Mitgliederversammlung auf deren Ansuchen den Saal zu verwenden, ungenügend der Tatsache, daß sich in dieser Partei auch Katholiken befinden, die in einem guten Verhältnis zum Hause selbst stehen.

Auf welcher Seite sie sich das Tagteufel wegen der Überlastung des Saales findet das wird nur derjenige zu beurteilen wissen, der die Voraussetzungen des Saales und auf dem. Man kann verschiedene Auffassungen sein, aber schließlich und endlich spielt doch im Kampf der Geister nicht der Ort oder ein vermieteter Saal die entscheidende Rolle, sondern das Ziel, um das gekämpft wird. Wie oft fehlen überdies im katholischen Lager die elementarsten Voraussetzungen für die Erhaltung und die Pflege eines wohlgeordneten Hauses. Mit Schmerzlichkeit edam erlösen müßte der letzte Artikel, der, wenn er mit jenem Geiste all die Schwierigkeiten und Unbilligkeiten zu tragen hätte, die mit der Zeitung eines solchen Hauses verbunden sind.

Von einer tiefgehenden Empörung über mangelndes politisches Gefühl, der führenden Kreise der Katholiken hat die Zeitung des Hauses bis heute nichts wahrgenommen, es bleibt aber den verschiedenen Auffassungen vorbehalten, in dem geforderten Nachspiel zu tun und fremden aller Beteiligten das Wesentliche vom Hauswesen und den Weizen von der Sperru zu trennen. Nüchtern wäre es gewesen, Bedenken irgend welcher Art in gerader Linie bei den leitenden Stellen sofort vorzutragen, statt nach 14 Tagen in die Presse zu gehen und einer Sache eine Bedeutung beimessen, die sie niemals hat.

Der Schriftleitung war es selbstverständlich nur darum zu tun, den Parteifreien, die an der Vermietung des Saales in die deutschnationale Partei und ihren Redner Anstoß nehmen, Gelegenheit zu geben, ihre Meinung öffentlich zu äußern. Die geäußerte Kritik

war auch grundsätzlich richtig; denn die Deutschnationalen können so, wie sie sich zum Zentrum stellen und gestellt haben, und so, wie sich deutschnationale Elemente dem Katholizismus gegenüber benahmen, auf Gattrecht zur Zeit bei uns nicht rechnen. Dazu soll kein Zweifel aufkommen auf seiner Seite, wenn auch das, was in dieser Antwort über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Vereinskäufern gesagt wird, richtig ist.

Weingarten, 24. Dezember.

Ein angenehmes 'Christkind' brachte uns der Sonntag vor Weihnachten in der Form eines Vereins 'Konstantia', Vereinigung zur Pflege katholischer Weltanschauung auf allen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens. Bisher hatten wir hier den Volksverein für das katholische Deutschland, der in der Vergangenheit recht viel tüchtigste leistete. Alle maßgebenden Persönlichkeiten waren aber zu der Überzeugung gekommen, daß für unsere Verhältnisse eine Vereinigung mit kräftiger Organisation in Haupt und Gliedern notwendig sei. Diese hat sich nun langsam, aber sicher herausgebildet und hat den verschiedenen Namen Konstantia erhalten. Die Idee des Volksvereins soll auch in Zukunft gepflegt und die finanzielle Unterstützung werden. Zum ersten Vorhaben wurde der im Vereinsleben Bruchfall befehle vornehmliche Papierwarenfabrik Brände und zum zweiten Vorhaben Hauptreferat Holzger, zum Kassier Ingemar Höberer und zum Schriftführer Prof. Dr. Bartsch einstimmig gewählt. Ihnen zur Seite steht ein Verwaltungsrat aus Vertretern der verschiedenen Vereine. Vor kurzem hatte auch unser Krankenverein (St. Elisabethenverein) eine gründliche Neugestaltung erfahren. Mit dem kommenden Frühjahr soll ihm eine Nächstschule mit Ganzjahresbetrieb angegliedert werden. Es wollen wir, entschlossen zu frischer Arbeit, zum besten unserer Heimatgemeinde, ins Jahr 1924 eintreten. Gebt Gott Glück und Gedeihen dazu.

Wochen, 27. Dez.

Ein Vuride aus Großschloßheim namens Heinrich Martin hatte das an der Friedersbacher Straße zum Gedächtnis gefangener Krieger errichtete Denkmal, die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde darstellend, zerstört. Dafür erhielt er die gerade Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Zum Mord an den Prinzen Max.

In der Deutschen Wochenschrift lesen wir: 'Die Konstanzer Zeitung vom 24. Dezember veröffentlicht folgende Notiz:

'Salzburger Nachrichten, 23. Dez. (Politischer Beobachter) Einem politischen Beobachter, welcher den Vernehmen nach einen persönlichen Besuch bei dem Prinzen Max in Salzburg gemacht hat, ist die Verfolgungsbefehle auf die Spur gekommen. Dem energischen Aufreißer der Sozialdemokratie Konstanzer gelang es, auf einer abgelegenen Dorfstrasse bei Büllesdorf drei der Täter noch vor Ausführung der Tat festzunehmen.'

Der Vize von Salmerthal hat daraufhin Erkundigungen beim Sekretariat des Prinzen Max eingeholt und vom Sekretär Herrn Kurt Hahn die nachgehende Auskunft erhalten:

'Es ist bedauerlich, daß die Notiz in der Konstanzer Zeitung das Resultat einer Unterjudung vorweggenommen wurde, die noch nicht abgeschlossen ist. Seit jetzt nur drei junge Leute, die aus Bayern gekommen sind, in Untersuchung sind. Was andere bleibt vorläufig nur Vermutung. Sollte sich allerdings der erwähnte Verdacht bestätigen, so wäre vielleicht anzudeuten, warum plötzlich ein Herr Engelhardt aus Heilbronn sich der Nähe unterzieht, in nächster Umgebung von Soltau, in Mimmenshausen, Markdorf, Weisbach, Weisbach zu wohnen, dann er nicht nur im allgemeinen Bürgerkriegsplanung und in der Nähe der Grenze, sondern eine sinnlose Lüge nach der anderen über meine Verion verbreitet: ich sei Großmeister einer Loge, führe zu bunten Pöcken im Schwarzwald nach Paris und London hin, hin.'

Am Salmerthal als im ganzen Seebereich ist kein Symptome für den politischen Werd vorhanden. Der gesunde Sinn der Bevölkerung liegt dagegen. Wäre also ein politischer Werd wirklich geplant, so müßte hier der Boden erst durch Verhöhnung vorbereitet werden. Was nehmen natürlich an, daß Herr Engelhardt nicht weiß, zu welchem Zwecke er anesetzt wird. Das entsetzt ihn nicht. Die Verleumder und Erbschleimer stehen bereits heute in den Augen des deutschen Volkes tiefer als die verheulten und mißbrauchten jungen Leute, denen die Pistole losgeht. Für die aufreizende Wirkung, die von Herrn Engelhardt ausgeht, vor ein Wagnis beschneidend, der sich in der Mimmenshäuser Verleumdung zu zeigen und der Landesüblichen Stellung durchwegs zuwidert. Ein Stetswähler Bürger ließ sich hinreißen, gegen eine mehrfache Frau

tätlich zu werden, die ihm in keiner Weise zu nahe getreten war. Es war dies der Buchhalter der Sparkasse, Ambros. Die Dame war die Lehrerin Fräulein Maria Köppen.

Winterschäden in der Schweiz.

Das Unwetter, das über Weihnachten wüthete und von dem auch Baden schwer imagoht worden war, hat in der Schweiz zu schweren Schäden geführt. Infolge des starken Schneeeis — der Ort Braunwald meldete eine Schneehöhe von zwei Meter — wurde die Lawengefahr immer drohender. Die am letzten Mittwochnachmittags von der Schwefelsee niedergegangene Lawine hat insgesamt 20 Gebäude zerstört und einen Bewohner verschüttet. Das Badhotel von Alling hat durch die gewaltigen Schneemassen großen Schaden gelitten. Infolge außerordentlicher Schneefälle und einer Lawine, die bei Niedermald in einer Breite von 300 Metern niederging, ist die Furkabahn unterbrochen. Am Donnerstag konnten trotz der Aufräumungsarbeiten noch keinezüge verkehren. Auf dem Plateau von Pierre à Boie erreicht die Schneedecke eine Höhe von 2 1/2 bis 3 Metern. In der Weihnachtnacht hat eine Lawine den Hof Mülli in Bergsauen vollständig vernichtet, wobei ein Großehobner den Tod fand. Die ganze Viehhabe ist ein Opfer des Unglücks geworden. Durch Lawinen wurden auch die Geleise der Weingartenbahn und der Brüningbahn vernichtet.

Karlruhe.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Lesern, Freunden und Mitarbeitern Gottes reichsten Segen.

Redaktion und Verlag des Bad. Beob.

Der erste Sonntag nach Weihnachten sollte das nach, was die Festezeit selbst veranlaßt hatten; es schneite nicht. Das ist an sich nichts merkwürdiges, denn gescheit hat es in diesem Winter schon oft; die Sache wurde erst interessant als heute morgen nicht nur der Regen ausblieb, sondern der Schnee ganz wunderbar unter den Schuhen trocknete. Wenn es auch bitter kalt ist, so ist doch doch ein frohheres und gelinderes Wetter, als die bisherige Abwechslung zwischen Schnee, Regen und Frost. Es wäre darum zu wünschen, daß der letzte Schnee ein wenig als einläufiges Talein führt, bevor der Schnee wieder ein wenig über die Schichten benetzen wollen, und gerade jetzt in der letzten Zeit vor Weihnachten dazu haben. Es ist nicht verdammt war von einer weichen Weihnachten zu sprechen. Scheint sich jetzt der Jahre escheit bei Schnee und Frost vollziehen zu wollen. — Silvester 1924. Erste Gedanken an das sehr frohheres Jahr, an den Kummer und das Geld, das es mit sich brachte, durchziehen das Gemüt des Juridischen. Und glücklich der, der von sich sagen kann: Ich habe mir der mit dem Wort gezeichneten Zeit nur gemüht und habe sie mit einer Erinnerung werten Anhalt erfüllt. Wer so auf das Jahr 1923 zurückblicken kann, der ist ein glücklicher Mensch. Neujahrsglücken lauten hören die den Beginn des neuen Jahres anfrühen — des Jahres 1924!

Die Lichtbildwochenarten bei der Strafkammer. Wie aus der Anzeige in unserer heutigen Ausgabe ersichtlich, werden die Lichtbildwochenarten vom 1. Januar an in Halbmonatsarten umgewandelt. Vom Mietlingswesen der Stadt werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Mietlingswesen des Monats Dezember der Mietlingswesenbesitz eine bedeutende Rolle spielt. Er beträgt über ein Drittel der gesamten Monatsmiete. Wir bitten auf die in dieser Nummer erscheinende Anzeige, daß Berlin, das unisereifene Waschmittel, Kofee, Zeit und Geld spart.

Landeshauptstadt. Am Neujahrstag gelangt Richard Wagners 'Lohengrin' zur Aufführung. Es findet in dieser Vorstellung ein interessantes Gastspiel statt; für die Partie der Elsbeth wurde Fräulein Math. Mers von der Staatsoper in München verpflichtet, die in Deutschland bereits einen Ruf als ausnehmende Singsängerin besitzt. — Am Neujahrstage steht das Weltnachrichten 'Soulèvement' als Nachmittagsvorstellung (Anfang halb 3 Uhr) zum sechstenmal in Szene und wird am folgenden Sonntag, den 6. Januar (am Dreifönigstag), nachmittags, wiederholt. Bei unerminderter Zugkraft erreicht Schafepares neuveränderte Komödie 'Der Widerspenstigen Zähmung' am Mittwoch, den 2. Januar (Abon. B. 9) bereits die sechste Aufführung. Am Sonntag, den 6. Januar, wird ebenfalls beifällig aufgenommene Komödie 'Das stärkere Band' von Felix Salten zur Wiederholung.

Berlitz-School. Es beginnt neue Sprach-Kurse: Englisch: am 3. Jan. 1924, Französisch: am 7. Jan. 1924, Italienisch: am 8. Jan. 1924. Kaufmänn. Korrespondenz: Englisch: am 9. Jan. 1924, Französisch: am 10. Jan. 1924. Anmeldungen gefl. erbeten von 2 bis 8 Uhr nachmittags. Lehrbücher-Beschaffung nicht erforderlich. Teilzahlungen bereitwillig. Unterrichts erfolgt durch Auslandsdeutsche. Berlitz-School, Lammstrasse 1, II. Ecke Zirkel. ? 6 mod. Romane nur M. 1.- ? Prospekt gratis vom: Paul Bertel-Berlin, Leipziger-Platz.



Und also spricht die weise Frau:

Die Zukunft liegt hier grau in grau. Die Karte mit dem großen Los fällt wieder nicht in Ihren Schoß. Ein Onkel in Amerika. Ist leider auch nicht für Sie da. Kein Ende nimmt die Feuerung. Es fehlt an Geld, an Feuerung. Ein Lichtblick nur — Sie sparen viel, Ich sch. Sie waschen mit Persil!

Persil. Das unübertroffene Waschmittel spart Kohle, Zeit und Geld!

